

108/94

Leist (Holland) Juli 19. 1953.
Regentenslaan 8

Lieber Genosse Rubel

Ihr Brief vom 13/7 bringt mich in eine gewisse Verlegenheit. Er fragt nicht um Aufklärung einer bestimmten Schwierigkeit. Es bricht darin auf einmal ein Flut von Fragen, Kritiken, Schwierigkeiten, Einwänden, Hinweisen auf andre Schriftsteller, Widersprüche etc. los, als eine lang zurückgehaltene gärende Masse, die sich über das ganze Gebiet des Marxismus, des Sozialismus und der Arbeiterbewegung erstreckt. Was muss ich darauf antworten? Ich ~~musste~~ ^{müssen} sollte eine ganze Reihe von Abhandlungen schreiben; aber dazu reicht die Zeit nicht. Aber ich habe das Gefühl dass in den vielen Briefen, die ich Ihnen früher schrieb, alle Ihre Fragen schon beantwortet sind (da ich keine Kopien hielt, auch wegen des Zeitmangels, kann ich das nicht nachsehen); denn es waren damals schon dieselben Fragen, über die Sie heute wieder mit Ihren Freunden diskutieren. Ich habe das Gefühl dass man bei dem Studium des Marxismus zu wenig bedenkt, dass ^{was er enthält} ~~alles~~ zur gründlichen Revolution unserer Grundanschauung ^{bestimmt ist} dienen soll, ~~und~~ dass man jedoch meistens ^{geht} zu sehr danach strebt die alten ererbten Gedanken in das Schema des Marxismus einzufügen. Und damit ~~verloren~~ ^{geht} dessen Wesen ~~verloren~~ verloren; und man kann das Nest ~~von~~ Widersprüchen zwischen alten und neuen Ideen nicht lösen.

Marxismus ist zunächst eine Wissenschaft; eine Wissenschaft der Gesellschaft, die aus dem Studium der Erscheinungen (d.h. ^{hier} der Geschichte) Schlüsse zieht, d.h. Regeln aufstellt (^{z.B.} die bisherige Gesch. ist eine Gesch. v. Klassenkämpfen, etc.) und diese Regeln anwendet auf Gegenwart und Zukunft. Er sagt daher: die ausgebeutete Klasse wird ~~ausgeführt~~ den Kampf führen gegen die ausbeutende Klasse (sie tut es schon). Also er sagt nicht: die Arbeiterklasse soll dies oder das tun; höchstens mahnt er: wollen die Arbeiter leben oder besser, freier leben, so werden sie dies oder das tun müssen. Und noch weniger sagt er: du sollst so und so handeln. ~~Radikal~~ Auch zu den revolutionären Sozialisten sagt er nicht: du sollst; sondern er sagt: wenn ihr stark in euch den Trieb ~~fühlt~~ ^{fühlt} für die Gemeinschaft (die Klasse) zu wirken, so achte auf meine Aussagen über die in der Gesellschaft wirksamen Kräfte. Wir sollen

uns gar nicht so wichtig dünken; die Gesellschaftswissenschaft ~~gar~~ handelt nicht über uns (Sozialisten, Revolutionäre, Partei) sondern über Klassen, über die Arbeiterklasse. Sie setzt dabei Menschen voraus mit allen ihren Trieben wie wir sie kennen, Selbsterhaltungstrieb und Gemeinschaftsgefühle, und weist darauf hin dass in der kämpfenden Arbeiterklasse letztere besonders stark sind, und ^{so} werden müssen als Bedingung für den Sieg. Es ist daher nicht so, dass ~~Marx~~ ~~Marxismus~~ den Sozialismus nur als materielle Möglichkeit darstellt; er sagt: die Arbeiter werden den Soz. verwirklichen; und nicht weil ^{dieser} eine "ethische Notwendigkeit" wäre sondern weil er eine ^{materielle} gesellschaftliche Notwendigkeit ist, zur Sicherung ^{ihres} Lebens. Ganz komisch erscheint mir Ihre Idee dass die Arbeiterklasse ("man") erst einig sein muss über was die Theorie über die Notwendigkeit ^{ausragt} ~~darstellt~~, bevor sie den Kampf durchführen und den Sozialismus verwirklichen kann.

Die Frage wie es um die Sicherheit der Voraussage des Sozialismus durch die Theorie, d.h. die Wissenschaft von Marx steht, habe ich, wie ich glaube, doch ausführlich früher behandelt. Oder war es noch nicht ausführlich genug? Soll ich das noch einmal, ausführlicher in einem Artikel darlegen (aber ich kenne keine Zeitschrift, wo er aufgenommen werden wird, oder hineinpassen würde) so müsste ich mehr Zeit haben. Ich habe, glaube ich, das Buch von Lering und Artikel von Jensen gelesen, aber ich erinnere mich nicht viel davon; offenbar machten sie zu wenig Eindruck auf mich, and wegen einer verschwommenen Unklarheit im Prinzip regten sie nicht zu Stellungnahme an.

Vielleicht suche ich sie noch einmal zusammen. Auch den Artikel von Haldrup suche ich noch auf. Die Argumentation ^{war} ganz einfach: wenn alles in der Welt strikt ^{einer} kausal bestimmt ist, wird ein gewisses Ereignis entweder geschehen, oder nicht geschehen. Im ersten Fall ist es sicher, im 2ten Fall unmöglich, ein drittes giebt es nicht. Sagst du also dass es nicht sicher ist, so sagst du dass es unmöglich ist.

Welche Leute sind es in Paris, mit denen Sie diese Fragen diskutieren? Ist da eine Gruppe von Sozialisten, die sich stark um theoretische Aufklärung ~~bestimmen~~ bemühen? Oder sind es eine Unmenge von Grüppchen, jedes mit einer eigenen Revue? Mit freundlichen Grüßen
erg. Mr. Andréanneux

V.P.
NR
18.8.
57